

Pastoralkonzept

Stand 20.06.2024

Inhalt

| | |
|---|---|
| Leitgedanken für unsere neue Pfarrei | 2 |
| Vision | 3 |
| Schwerpunkte für die pastorale Arbeit | 4 |
| Patrozinium | 6 |
| Pfarrkirche und Verwaltungssitz | 7 |
| Gemeinden | 7 |
| Orte kirchlichen Lebens | 7 |

Leitgedanken für unsere neue Pfarrei

Wir sind auf dem Weg, aus drei Gemeinden eine Pfarrei zu formen. Auf diesem Weg werden wir uns der Gemeinsamkeiten und Unterschiede unserer Ursprungsgemeinden bewusst. Diese sind unterschiedlich spirituell geprägt. Um den Weg gemeinsam zu gehen, soll „jeder (...) von da, wo er ist, einen Schritt näherkommen“ (Navid Kermani); wir wollen einander spirituell und geistlich bereichern.

Voller Zuversicht sind wir auf diesem Weg, um die Zukunft unserer Pfarrei zu gestalten. Vertrauen können wir dabei auf unsere Gemeinsamkeiten und Stärken. Wir sind Teil der Gesellschaft und offen für alle Menschen.

Uns eint das Wissen darum, dass Gott alle Menschen liebt, „vor jeder Leistung und trotz aller Schuld“ (K. Kliesch). Unsere neue Pfarrei will allen Menschen offenstehen, auch den sogenannten Fernstehenden. Wir leben die Gemeinschaft mit den anderen christlichen Gemeinden unserer Orte in vielfältiger Weise. Als Getaufte sind wir alle „Priesterinnen und Priester Gottes“. Daraus erwächst unser Streben, Entscheidungen in Gleichberechtigung – sei es im Hinblick auf Geschlechter oder im Verhältnis zwischen Laien und geweihten Priestern – zu treffen. Im Verhältnis zu Gott gibt es keine Hierarchien. Wir sind Kinder Gottes, die die Möglichkeit haben, ihren Glauben kritisch zu hinterfragen. Diese Haltung hilft uns, im Dialog mit der Gesellschaft zu bleiben.

Menschen formen unsere Gemeinden, nicht Ämter. Dabei sind wir eingeladen, uns mit unseren vielfältigen Möglichkeiten und Begabungen in das Leben der Gemeinden einzubringen. Unsere neue Pfarrei möge für alle Gemeindemitglieder eine geistliche Heimat werden, aus der wir schöpfend und inspirierend unserem Auftrag in der Welt nachkommen können.

In echter Freundschaft mit Gott zählt nicht die Leistung, sondern „allein die Liebe“. Gott ist Gemeinschaft und geistliches Leben, das zur Teilnahme am „Fest der Drei“ (Gott Vater, Gott Sohn und die Hl. Geistkraft) werden kann. In diesem Sinn wollen wir unseren Glauben gemeinsam leben.

Teresa von Avila beschreibt das Leben mit Gott „wie den Umgang mit einem Freund, mit dem wir oft und gern zusammenkommen, von dem wir wissen, dass er uns liebt.“ Für Teresa ist das Leben mit Gott nicht auf Gebetszeiten beschränkt. Es gibt keine Trennung von Kontemplation und Aktion. Geistliches Leben ist kein zeitlich begrenzbares Tun, sondern eine Einstellung und eine Lebensform, eine neue Art und Weise zu denken, zu fühlen, zu handeln und zu sein. Im Leben Jesu findet sie ihre Schule der Freundschaft mit Gott und den Menschen.

Zu unserer Pfarrei gehören verschiedene soziale Einrichtungen: der St. Johannesberg, in dem Menschen mit Beeinträchtigung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Angebote zum Lernen, Arbeiten und Wohnen ermöglicht wird; das Seniorenzentrum St. Elisabeth mit der Caritas-Sozialstation, in dem Menschen leben bzw. betreut werden, die auf Grund ihres Alters und ihres gesundheitlichen Zustands Unterstützung brauchen; die Caritas-Beratungsstellen, in denen Menschen mit Suchtproblemen Beistand und Orientierung erhalten; die Kita „Zu den heiligen Schutzengeln“, die mit ihrem Betreuungsangebot Familien einen niedrighschwelligigen Zugang zu unserer Pfarrei ermöglicht.

Auf dem Gebiet unserer Pfarrei befindet sich die Gedenkstätte Sachsenhausen, in der des Leidens und Sterbens der Opfer des Konzentrationslagers und des Speziallagers gedacht wird.

Vision

Als Pfarrei öffnen wir uns den drängenden Fragen der Zeit. Wir treten ein für einen offenen, wertschätzenden Dialog mit unseren Mitmenschen. Aus unseren Leitgedanken und dem Blick auf unseren Sozialraum ergeben sich auch für uns die Verpflichtung zu sozialem Engagement und die eindringliche Verantwortung hinsichtlich der Erinnerungskultur, indem wir uns in besonderer Weise für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

Unsere Pfarrei erstreckt sich über mehrere Kommunen. Es ist uns wichtig, uns - trotz dieser räumlichen Weite - als Gemeinschaft zu verstehen. Kirche muss vor Ort spürbar sein, doch nur zusammen können wir diesen Raum gestalten.

Schwerpunkte für die pastorale Arbeit

Als Schwerpunkte für die pastorale Arbeit unserer Pfarrei sehen wir die drei Handlungsfelder

- Geistliche Heimat eröffnen
- Strahlkraft in die Gesellschaft entwickeln
- Gesellschaftliche/ geschichtliche Verantwortung wahrnehmen

Bei einem Thementag haben Gemeindemitglieder aus allen drei Pfarreien sich Gedanken gemacht, wie diese Schwerpunkte gelebt werden können:

| Geistliche Heimat eröffnen | Strahlkraft in die Gesellschaft entwickeln | Gesellschaftliche/ geschichtliche Verantwortung wahrnehmen |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gut gestaltete Liturgie • Geistliche Angebote z.B. Bibelkreis • Angebote, spirituelle Vielfalt kennenlernen • Gottesdienste speziell für Jugendliche und Senioren (Zielgruppenangebote, Muttersprachliche Angebote) • Glaubensgespräche • Angebote den Glauben kennenzulernen • Einkehrtage, Wallfahrten • Exerziten, Gottesdienste für Erkrankte • Gegenseitige Einladungen zum Gottesdienst und zum Beisammensein | <ul style="list-style-type: none"> • Krippenspiel • Sozialer Tag Kommunionkinder und Firmlinge • Kooperation Kita • Öffentlichkeitsarbeit Motto „Tue Gutes und rede darüber“ • Medien nutzen (Homepage, Newsletter, Plakate) • Angebote für Schüler/Schulklassen (Projekttag, Einladungen) • Religionsunterricht • Offene Kirche <ul style="list-style-type: none"> ○ Musik ○ Gespräche • Angebote für Bedürftige (Option für die Armen) | <ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterstützung Seniorenzentrum, Tafel, Fahrdienst, Hospizarbeit • Ökumene <ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinschaftlicher Gottesdienst ○ Sternsinger ○ Sankt Martin ○ Krippenspiel • Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> ○ Information ○ Gespräche ○ Jugendhilfe ○ Sozialausschuss ○ Seniorenbeirat |

| Geistliche Heimat eröffnen | Strahlkraft in die Gesellschaft entwickeln | Gesellschaftliche/ geschichtliche Verantwortung wahrnehmen |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Festgestaltungen (z.B. Fronleichnam) • Gemeinsamer Pfarrbrief, Internetseite, Fahrten und Wochenenden, Sakramentenvorbereitung • Nutzung neuer Medien • Themenabende (Gastredner einladen) • Thementage / Pfarreitage • Angebote für Trauergespräche | <ul style="list-style-type: none"> • Präsenz im öffentlichen Raum: <ul style="list-style-type: none"> ○ Fronleichnam ○ Sternsinger ○ Sankt Martin | <ul style="list-style-type: none"> • Präsenz <ul style="list-style-type: none"> ○ Beteiligung an Stadtfesten ○ Stellung beziehen ○ Willkommensbrief ○ Nachwuchs • Geschichtliche Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> ○ KZ ○ Stolpersteine ○ Grenzturm • Prävention sexualisierte Gewalt (Schulung) |

Konkret sichtbar werden die Schwerpunkte in folgenden Projekten, die wir uns für die ersten Jahre nach Gründung der neuen Pfarrei vornehmen:

- Gemeinsame Feste, z.B. zu Fronleichnam, die auch über die Gemeinde hinauswirken, beispielsweise gemeinsam mit Senioreneinrichtungen
- Gemeinsamer Pfarrbrief
- Religionsunterricht in den Gemeinden
- Sozialer Tag in Senioreneinrichtungen
- Gemeinsame Homepage
- Patenschaft für Stolpersteine
- Einkehrtag im Karmelitenkloster Birkenwerder

Patrozinium

Zum Patron unserer Pfarrei haben wir den Hl. Maximilian Kolbe (1894-1941) gewählt. Er war ein polnischer Franziskaner-Minorit, dessen Glaube eine tiefe Marienverehrung prägte. Sein Wirken richtete sich auf die Verbreitung des Glaubens durch mediale Arbeit und eigenes Glaubenszeugnis. Trotz körperlicher Einschränkungen gab sein Glaube ihm die Kraft, in Niepokalanów ein Kloster zu gründen und einen Verlag aufzubauen, der international publizierte. Seine Missionstätigkeit führte ihn bis nach Nagasaki. Das dort gegründete Kloster wurde 1945 zur Zuflucht für Opfer der ersten Atombombe.

Maximilian Kolbe wuchs in einem Klima der Ressentiments und des Neids gegen die jüdische Gemeinschaft auf. Antisemitische Positionen finden sich auch in den Publikationen des Verlags. Dafür steht er in der Kritik. Im Austausch mit den Redakteuren wandte er sich gegen Antisemitismus im Bemühen um Kompromisse. Nach Kriegsbeginn wurde das Kloster in Niepokalanów dann Zuflucht für ca. 3000 Flüchtlinge darunter viele Juden. Dies und sein publizistisches Wirken in Polen waren die Gründe für seine Verhaftung durch die Gestapo, den Beginn seines Martyriums im Jahr 1941.

Maximilian Kolbe war in der extremen Situation des 2. Weltkrieges für die Menschen da, die bei ihm Zuflucht und Beistand suchten, bis hin zu seinem aufopfernden Akt der Nächstenliebe und Tod im KZ Auschwitz. Er symbolisiert damit den Leitgedanken unserer Pfarrei, sich für die Menschen der Region zu öffnen und für sie da zu sein. Durch seine Klostergründung und die Herausgabe christlicher Zeitungen hat er Menschen eine geistliche Heimat gegeben, durch sein selbstloses Handeln den Geist Gottes und der Nächstenliebe in die Dunkelheit menschlicher Abgründe getragen. Mit seinem Beispiel wirkt er bis heute in unsere Gesellschaft. Darüber hinaus zeigt die Namenswahl, dass wir die Erinnerung an das Unrecht, das in den KZs Oranienburg und Sachsenhausen geschehen ist, wachhalten.

In unserer neuen Pfarrei möchten wir mit Projekten im Gemeindeleben mehr über das Leben und Wirken von Maximilian Kolbe erfahren, insbesondere zur Entwicklung seines Verhältnisses zum Judentum. Sein Gedenktag ist der 14. August.

Pfarrkirche und Verwaltungssitz

Der Pastoralausschuss hat sich auf Empfehlung der Ressourcengruppe für Hennigsdorf als Sitz der Pfarrei und die Kirche Zu den heiligen Schutzengeln als Pfarrkirche ausgesprochen.

Dagegen hat Erzbischof Koch Oranienburg als Sitz der Pfarrei und die Kirche Herz Jesu als Pfarrkirche festgelegt.

Gemeinden

Zu unserer Pfarrei gehören die drei Gemeinden St. Theresia (Birkenwerder), Zu den Heiligen Schutzengeln (Hennigsdorf) und Herz Jesu (Oranienburg) mit ihren acht Gottesdienstorten. In jeder Gemeinde wird es einen Gemeinderat geben, die bestehenden Pfarrbüros in Hennigsdorf und Oranienburg werden als Gemeindebüros weitergeführt werden. Die Selbstvorstellungen der Gemeinden finden sich auf der Internetseite

<https://www.maximilian-kolbe-oberhavel.de/pastoraler-raum/aktueller-stand>.

Orte kirchlichen Lebens

Wir sind Kirche mit den folgenden Orten kirchlichen Lebens, die sich im Anhang mit ihren Angeboten vorstellen:

- Caritas Schule St. Johannesberg, Oranienburg
- Caritas Werkstatt St. Johannesberg, Oranienburg
- Caritas Wohnheim St. Johannesberg, Oranienburg
- Caritas Seniorenzentrum St. Elisabeth, Velten
- Caritas Sozialstation, Hennigsdorf
- Caritas Suchtberatung, Oranienburg
- Ephata e.V., Birkenwerder
- Karmelitenkloster und Exerzitenhaus, Birkenwerder
- Kita Zu den heiligen Schutzengeln, Hennigsdorf
- Friedhof Herz Jesu, Oranienburg

Anhang zum Pastoralkonzept

Steckbriefe der Orte kirchlichen Lebens im pastoralen Raum

Inhalt

| | |
|--|----|
| Caritas Schule St. Johannesberg, Oranienburg | 9 |
| Caritas Werkstatt St. Johannesberg, Oranienburg | 12 |
| Caritas Wohnheim St. Johannesberg, Oranienburg | 15 |
| Caritas Seniorenzentrum St. Elisabeth, Velten | 18 |
| Caritas-Sozialstation Oberhavel in Hennigsdorf | 20 |
| Caritas Suchtberatung, Oranienburg | 21 |
| Ephata e.V., Birkenwerder | 23 |
| Karmelitenkloster und Exerzitienhaus, Birkenwerder | 25 |
| Kita Zu den heiligen Schutzengeln, Hennigsdorf | 28 |

Caritas Schule St. Johannesberg, Oranienburg



Wer sind Sie?

Die Geschichte der Einrichtung St. Johannesberg geht auf das Jahr 1899 zurück. Die Arenberger Dominikanerinnen gründeten in diesem Jahr ein Heim, das als Erholungsort für Berliner Waisenkinder dienen sollte. Die Bestimmung des Heimes änderte sich im Laufe der Jahre mehrmals, aber immer waren es Kinder, die einer besonderen Betreuung bedurften, so in den letzten Jahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Beeinträchtigung.

Die Ordensschwester kümmerten sich trotz politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Widrigkeiten und Sorgen bis zum Jahr 1986 um ihre Schützlinge. 1986 übernahm der Caritasverband Berlin/Ost die Einrichtung. 1991 übernahm die Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH (CFJ) die Trägerschaft. In den letzten Jahren entwickelte sich die Gesamteinrichtung St. Johannesberg zu drei modernen miteinander kooperierenden Teileinrichtungen (Wohnen, Schule, Werkstatt).

Unsere katholische Schule ist seit 1992 eine staatlich anerkannte Ersatzschule des Landes Brandenburg für Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung. Sie ist Teil des pastoralen Raums und entsprechend unserem christlichen Leitbild ein Ort, an dem wir unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu einem möglichst

selbstbestimmten Leben begleiten. Sie nimmt einen festen Platz in der Schulentwicklungsplanung des Kreises Oberhavel ein.

Zurzeit werden 87 Schüler:innen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren an unserer Schule von einem rund 40köpfigen Kollegium unterrichtet und betreut.

Welcher Konzeptidee folgt Ihre Einrichtung?

Das Recht auf Bildung wird in Deutschland in Form der gesetzlichen Schulpflicht umgesetzt.

In der Schule St. Johannesberg können Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ ihren Anspruch auf Bildung verwirklichen. Es werden ihnen umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die sie befähigen sollen, einen ihren individuellen Handlungskompetenzen entsprechenden Platz in der Gesellschaft zu finden und diese aktiv mitzugestalten. Unsere Förderschule St. Johannesberg hat als katholische Schule den ganzen Menschen im Blick. Als Ganztagschule bieten wir über den Unterricht hinaus schulinterne Angebote zur Entlastung der Sorgeberechtigten und Angehörigenarbeit an.

"Wir für die Menschen in unserer Region!" Was tun Sie für die Menschen in der Region unseres pastoralen Raumes? Was ist Ihre Aufgabe und Bedeutung für die Region?

Wir stellen neben den zwei staatlichen Schulen im Landkreis Oberhavel den dritten Standort als Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Die Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH leistet mit ihren Einrichtungen des St. Johannesberg für den Landkreis einen bedeutenden Beitrag zur Integration/Inklusion. In der Kapelle auf dem Gelände des St. Johannesberges finden regelmäßig Gottesdienste statt. Die Schule St. Johannesberg ist offen für alle SuS aus dem Kreis Oberhavel, wenn ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Sinne der geistigen Entwicklung diagnostiziert wurde.

Auf Wunsch der Eltern werden nach Klärung der Zuständigkeit der Schülerbeförderungskosten auch Kinder und Jugendliche aus anderen Landkreisen und dem Norden des Landes Berlin beschult.

Welche religiösen Angebote gibt es (Gottesdienste, Andachte, Seelsorge)?

In der Kapelle auf dem St. Johannesberg finden regelmäßig Gottesdienste (Vorabendmesse etc.) statt. Außerdem werden mehrfach im Jahr sogenannte Mitarbeiter-Gottesdienste unter Beteiligung von Pfarrer Müller für die Mitarbeiter:innen der drei Einrichtungen vorbereitet.

Das Patronatsfest, das Johannesfest, wird von allen drei Einrichtungen um den 24.6. herum eines jeden Jahres gemeinsam vorbereitet und gefeiert. Pfarrer Müller hält dazu den Festgottesdienst ab.

Auch zur jährlichen Mitarbeiter-Adventsfeier des St. Johannesberges wird in der Kapelle eine Andacht abgehalten.

Das Caritas-Wohnen und die Caritas-Werkstatt feiern regelmäßig gemeinsam Erntedank und St. Martin, mitunter unter Einbezug der Pfarrkirche Herz Jesu.

Alle zwei Jahre erteilt Pfarrer Müller Jugendlichen aus der Schule den „Jugendsegen“. Die Schüler:innen werden darauf durch ein Team der Schule vorbereitet.

Mitunter finden die jährlich in der Schule stattfindenden Andachten zu Festen im Jahreskreis (Einschulung, Erntedank, St. Martin, Advent, Ostern) in der Kapelle oder in der Pfarrkirche Herz Jesu in Oranienburg statt. Diese Andachten werden schulintern vorbereitet und durchgeführt.

Zum 1. Advent gestalten die Schüler:innen der Schule Kleinigkeiten, die auf dem Gemeindebasar gegen eine Spende angeboten werden.

Welcher Austausch mit der umliegenden Kirchgemeinde existiert? Gibt es gemeinsame Aktivitäten?

Siehe Punkt „Welche religiösen Angebote gibt es?“

Gibt es vereinzelt oder kontinuierlich Zusammenarbeit mit anderen außerhalb der Kirchgemeinde? Falls ja, mit wem und wie geregelt (informell, vertraglich)?

Ja, vertraglich geregelt und nach Absprache:

Caritas-Wohnen St. Johannesberg, Oranienburg

Caritas-Werkstatt St. Johannesberg, Oranienburg

Kirchengemeinde Herz Jesu, Oranienburg

FG Schulen in Brandenburg und Berlin

Grundschulen in Oranienburg

Kitas in Brandenburg

Sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle Oranienburg

AKBO (Arbeitskreis Belange Behinderter in Oranienburg)

AGFS (Arbeitsgemeinschaft freie Schulen in Brandenburg)

Welche Form der Zusammenarbeit wünschen Sie sich mit dem entstehenden pastoralen Raum?

Welche gemeinsamen Aktivitäten können Sie sich vorstellen?

- bisherige Zusammenarbeit fortführen
- evtl. vereinzelt Gottesdienste (mit-) gestalten
- Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen je nach Möglichkeit

Gibt es Möglichkeiten/Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

In der Schule gäbe es vereinzelt die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Tätigkeit je nach individueller Absprache.

Caritas Werkstatt St. Johannesberg, Oranienburg

**Wer sind Sie?**

Die Caritas-Werkstatt ist die erste Adresse für alle Menschen, die aufgrund einer Beeinträchtigung zumindest vorübergehend auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt keine Beschäftigung finden. Als Unternehmen der beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe finden Sie bei uns eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Qualifikation, Bildung und Arbeit. An drei Standorten im Stadtgebiet von Oranienburg sind insgesamt 420 Menschen bei uns beschäftigt.

Mehr über die Caritas-Werkstatt findet sich auf www.caritas-werkstatt.de.

Welcher Konzeptidee folgt Ihre Einrichtung?

Als Teil der Gesamteinrichtung St. Johannesberg und in Trägerschaft der Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH (CFJ) ist die Caritas-Werkstatt St. Johannesberg dem christlichen Verständnis Sozialer Arbeit verpflichtet. Die Caritas-Werkstatt versteht sich als Anbieter für berufliche und soziale Teilhabe mit einem hohen Qualifikations- und Beschäftigungsniveau. Wir bieten eine gesicherte berufliche Betätigung und Rahmenbedingungen, die an den Stärken und Ressourcen der Werkstattbeschäftigten ansetzen.

Berufliche Bildung und Beschäftigung werden durch eine moderne soziale und gewerbliche Infrastruktur ermöglicht – und dies in einer Vielzahl von attraktiven Berufsfeldern.

Die Caritas-Werkstatt gestaltet Teilhabe in einem sehr umfassenden Sinne. Ob innerhalb der Werkstatt oder als Brücke in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Im Dialog mit den Beschäftigten finden wir passgenaue Lösungen und individuelle Angebote.

"Wir für die Menschen in unserer Region!" Was tun Sie für die Menschen in der Region unseres pastoralen Raumes? Was ist Ihre Aufgabe und Bedeutung für die Region?

Die Caritas-Werkstatt steht allen Beschäftigten offen, die aufgrund einer Behinderung zumindest vorübergehend nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können. Die Prüfung der persönlichen Voraussetzungen erfolgt durch zuständige Stellen, etwa die Arbeitsagentur, die Rentenversicherung oder den Sozialhilfeträger. Der Fachdienst der Caritas-Werkstatt berät alle Interessenten individuell über das Antrags- und Aufnahmeverfahren.

Der Besuch der Werkstatt ist freiwillig, es besteht keine Verpflichtung oder Wechselwirkung zu einem möglichen Bezug anderer Sozialleistungen. Hinsichtlich der Art oder Schwere der Behinderung bestehen keine Einschränkungen. Für eine spätere Beschäftigung im Arbeitsbereich wird das Vorliegen der Anforderungen nach § 219 Abs. 2 SGB IX vorausgesetzt. Anderenfalls ist eine Eingliederung in den Förderbereich möglich.

Mit allen Beschäftigten schließt die Caritas-Werkstatt individuelle Bildungs- und Werkstattverträge ab.

Welche religiösen Angebote gibt es (Gottesdienste, Andachten, Seelsorge)?

Gemeinsam mit dem Caritas-Wohnen und der Schule St. Johannesberg feiern wir Gottesdienste, Andachten und Feste, die dem kirchlichen Jahreskreis folgen. Dabei freuen wir uns über Kontakte zur Ortsgemeinde und über das Engagement von Pfarrer Müller, der die Gottesdienste mit uns vorbereitet und feiert.

Welcher Austausch mit der umliegenden Kirchengemeinde existiert? Gibt es gemeinsame Aktivitäten?

Einige Werkstattbeschäftigte sind als Ministranten bei den Sonntagsgottesdiensten der Ortsgemeinde aktiv. Zudem druckt die Caritas-Werkstatt kostenfrei den Pfarrbrief der Katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu Oranienburg.

Gibt es vereinzelt oder kontinuierlich eine Zusammenarbeit mit anderen außerhalb der Kirchengemeinde? Falls ja, mit wem und wie geregelt (informell, vertraglich)?

Caritas-Wohnen und Schule St. Johannesberg

Caritasverband für das Erzbistum Berlin

Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Brandenburg e.V.

Darüber hinaus ist die Caritas-Werkstatt Einsatzort für den Blutspendedienst des DRK

Welche Form der Zusammenarbeit wünschen Sie sich mit dem entstehenden pastoralen Raum?
Welche gemeinsamen Aktivitäten können Sie sich vorstellen?

Die Caritas-Werkstatt stellt gern Räumlichkeiten, Tagungstechnik und Versorgung für Veranstaltungen im pastoralen Raum zur Verfügung, bevorzugt am Wochenende.

Gibt es Möglichkeiten/Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

In der Caritas-Werkstatt gibt es verschiedene Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Tätigkeit, die auch wahrgenommen werden.

Caritas Wohnheim St. Johannesberg, Oranienburg



(Verwaltungsgebäude + Kapelle)



(Kinder- und Jugendhaus)



(Valentinenhof)

Wer sind Sie?

Leistungsangebot:

- Leistungen der Eingliederungshilfe im Bereich Wohnen (11 Wohngruppen)
- Erwachsene 86 Plätze
- Kinder 8 Plätze
- ABW: 30 Klienten
- MA: 120

Auf dem Gelände der Berliner Str. wohnen 50 Erwachsene und 8 Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung. Unsere Außenstelle Valentinenhof beherbergt 36 Erwachsene.

Wir bieten (seit 1996) eine interne Tagesstruktur an, die von Mo – Fr von 9.00 – 15.00 Uhr geöffnet ist – diese wird von 22 erwachsenen Bewohner/-innen in Anspruch genommen.

Welcher Konzeptidee folgt Ihre Einrichtung?

Konzeptionelle Schwerpunkte

- Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung:
 - Betreuung und Förderung im Bereich Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung
 - Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung
 - Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
 - Inklusion
 - Rahmenbedingungen für ein geborgenes Leben sichern
 - Sinnvolle Beschäftigung am Arbeitsplatz
 - Sicherung einer Zukunftsplanung
- Wohnen für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung:
 - Leistungen der Eingliederungshilfe in Verbindung mit Erziehung und Bildung
 - Heilpädagogische und Heilerzieherische Förderung im Bereich Wohnen
 - Weitestgehend inklusives Leben in der Gesellschaft ermöglichen
 - Therapeutische Hilfestellung

- Beratung der Familien
- Individuelle Hilfeplanung
- Ambulant Betreutes Wohnen für Erwachsene mit geistiger Behinderung
 - Bewältigung des Lebensalltages
 - Sinnvolle Freizeitgestaltung
 - Loslösung von Unterstützungsleistungen
 - Inklusion ins soziale und kommunale Wohnumfeld

Welche religiösen Angebote gibt es (Gottesdienste, Andachten, Seelsorge)?

Veranstaltung von Festen und Feiern in Anlehnung an die Feste im Jahreskreis.

Welcher Austausch mit der umliegenden Kirchengemeinde existiert? Gibt es gemeinsame Aktivitäten?

Die katholische Kirchengemeinde Oranienburg nutzt unsere Kapelle. Der Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde Oranienburg begleitet zum Teil unsere Gottesdienste.

Gibt es vereinzelt oder kontinuierlich eine Zusammenarbeit mit anderen außerhalb der Kirchengemeinde? Falls ja, mit wem und wie geregelt (informell, vertraglich)?

LIGA Brandenburg

AKBO

Caritas Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Gibt es Möglichkeiten/Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

Im Johannesberg engagieren sich „Ehrenamtler“ u.a. bei der Begleitung von Bewohnern (Unterstützung bei Ausflügen, Spaziergängen...).

Caritas Seniorenzentrum St. Elisabeth, Velten

Wer sind wir?

Die Caritas Altenhilfe betreibt das Seniorenzentrum in Velten. Nur wenige Gehminuten vom Veltener Bahnhof entfernt liegt das 1997 erbaute Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth auf einem weitläufigen Gelände mit vielen Grünflächen und altem Baumbestand. Das Seniorenheim hat insgesamt 137 Plätze und ist in zwei Gebäudekomplexen untergebracht: Im Haupthaus, dem sogenannten Altbau, befinden sich 38 Einzel- und 22 Doppelzimmer, im 2006 fertig gestellten Neubau nochmals 48 Einzelzimmer. Die Zimmer sind wie kleine Appartements geschnitten mit kleiner Diele, Bad und Wohn-/Schlafraum.

Welcher Konzeptidee folgt ihre Einrichtung?

Das Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten hat ein ganzheitliches Konzept an Wohn- und Pflegeangeboten im Alter. Senioren wohnen hier mit dem sicheren Gefühl, in jeder Lebenslage die passende Unterstützung zu erhalten. Unter „einem Dach“ befinden sich ein Seniorenheim, eine Tagespflege, eine Kurzzeitpflege und ein Miethaus mit Servicewohnen.

"Wir für die Menschen in unserer Region!" Was tun Sie für die Menschen in der Region unseres pastoralen Raumes? Was ist die Aufgabe und die Bedeutung für die Religion?

In Zusammenarbeit mit den christlichen Gemeinden feiern wir christliche Feste auf unserer großzügigen Anlage.

Ein weiteres Standbein bildet die Seelsorge, welche weitaus mehr umfasst als Gottesdienst und Sakrament. Es geht auch um die lebensgeschichtliche Begleitung und Beratung Älterer, die Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen, die gemeinsame Suche nach Antworten auf die Fragen nach dem Lebenssinn, nach Leiden und Sterben sowie die Nähe, Verlässlichkeit und Sorge, um den alten, kranken Menschen. Altenheimseelsorge umfasst die seelsorgliche Begleitung der Bewohner/innen, der Angehörigen und der Mitarbeiter/innen.

Welche religiösen Angebote gibt es? Gibt es gemeinsame Aktivitäten mit umliegenden Kirchengemeinden?

- Wöchentlicher katholischer Gottesdienst am Freitag
- Katholische Andacht am Montag
- Evangelische Messe am 1. Donnerstag im Monat
- Ökumenische Gottesdienste (Feste und Feiern im Jahreskreis)
- Würdevolle Begleitung (mit Unterstützung durch den ambulanten Hospizdienst und von Ehrenamtlichen) und Verabschiedung unserer Bewohner und Bewohnerinnen
- Erinnerungsandacht für die verstorbenen Bewohner/innen
- Regelmäßige seelsorgerische Gespräche
- Weitere Seelsorge durch die Pfarrer*innen und Geistlichen aus den Pfarreien bzw. Mithilfe bei der Suche nach glaubensnahen Gesprächspartnern
- Sakramenten Spendung (Krankenkommunion, Krankensalbung, Beichte)
- Individuelle Besuchsdienste und Projekte aus der katholischen und evangelischen Gemeinde und durch Ehrenamtliche

- "Jung & Alt"-Projekte mit den Kindern der Evangelischen KITA in Velten, der Barbara Zürner Oberschule, der Kommuniions-, Konfirmation- und Firmling-Gruppe aus den Gemeinden
- Feste und Feiern im Jahreskreis: z.B. Nikolausbesuch, Adventsfeier, Sternsinger, Patronatsgedenken u.v.m.

Gibt es Möglichkeiten/ Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

Ja!!! Hier kann sich jede/r engagieren und die eigenen Vorlieben nutzen:

- Sie können: Backen, Kochen, Vorlesen, Karten und/oder Brettspiele spielen, Musik machen, Singen, Handwerken, Handarbeiten, Spaziergänge begleiten oder Feste mitorganisieren?
- Sie können gut zuhören oder auch erzählen?
- Sie pflanzen gerne und pflegen gerne Hochbeete und den Garten?
- Sie sind in einem Chor oder einer Gruppe und suchen eine Auftrittsmöglichkeit?
- Sie haben ein Tier, welches gerne gestreichelt werden möchte und Augen zum Leuchten bringen kann?
- Sie helfen gerne?

Wenn Sie eine oder mehrere Fragen mit Ja beantworten können, dann sind Sie bei uns richtig.

Zeitumfang?

Wir sind flexibel und richten uns gern nach Ihren Vorstellungen.

Caritas-Sozialstation Oberhavel in Hennigsdorf

Wer sind wir?

Die Caritas-Sozialstation Hennigsdorf bietet den Menschen mit Pflegebedarf in Hennigsdorf und Umgebung sowie in Velten seit 1991 Hilfe und Versorgung in ihrem Zuhause. Heute gehen dazu 22 Kolleginnen und Kollegen täglich in die Haushalte unserer Klientinnen und Klienten, helfen bei der Körperpflege, bei den vielfältigen Verrichtungen im Alltag, gehen einkaufen oder begleiten zum Arzt und vieles mehr. Auch das Saubermachen der Wohnung fällt mit zunehmendem Alter schwerer und wir helfen. Um unsere Unterstützung für pflegebedürftige Menschen Zuhause bedarfsgerecht umzusetzen, beraten wir. Ebenfalls kommen wir zur Pflegefachberatung nach Hause, sofern Angehörige die Pflege leisten und Nachweise für die Pflegekasse brauchen.

Welcher Konzeptidee folgt ihre Einrichtung?

Mit unseren Hilfe- und Pflegeleistungen unterstützen wir den Alltag zu Hause. Das ermöglicht vielen Pflegebedürftigen, so lange wie möglich im gewohnten zu Hause zu leben und die Sicherheit einer professionellen Versorgung zu haben. Mit unserer Schwestereinrichtung – dem Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten – bieten wir den Seniorinnen und Senioren in der Region noch weitere Unterstützungsmöglichkeiten für das Leben im Alter, darunter ein Seniorenwohnhaus mit Service, eine Tagespflege, Kurzzeitpflegeplätze und eine vollstationäre Pflege.

"Wir für die Menschen in unserer Region!" Was tun Sie für die Menschen in der Region unseres pastoralen Raumes? Was ist die Aufgabe und die Bedeutung für die Religion?

In der Corona-Zeit waren weiterführende Aktivitäten nicht möglich. Wir wollen in diesem Jahr wieder in unserer Caritas-Sozialstation Frühstücks- und Kaffeerunden anbieten, um die Menschen auch ein bisschen zusammenzubringen und die sozialen Kontakte zu erhalten.

Auf Wunsch begleiten wir Menschen, die mobil eingeschränkt sind zum Gottesdienst. Auch in der Einsatzplanung berücksichtigen wir Wünsche – insbesondere an kirchlichen Feiertagen, die oft gemeinsam mit der Familie gefeiert werden. Anlässlich der kirchlichen Hochfeste wie Weihnachten und Ostern erhalten unsere Klientinnen und Klienten eine Kleinigkeit.

Um Menschen auch in Ihrer letzten Lebensphase zu begleiten, arbeiten wir mit einem ambulanten Hospizdienst zusammen und schulen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in der Seelsorge.

Welche religiösen Angebote gibt es? Gibt es gemeinsame Aktivitäten mit umliegenden Kirchengemeinden?

Der Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde „Zu den Heiligen Schutzengeln“ schult unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in seelsorgerlichen Themen in der Begleitung der Menschen.

Gibt es Möglichkeiten/ Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

Ehrenamt ist für unsere Klientinnen und Klienten ein Plus in der Gestaltung des Alltages – insofern freuen wir uns über jeden, der sich ehrenamtlich engagieren möchte und bringen die Menschen zusammen. Das können Gespräche und Spaziergänge sein oder Begleitung zum Einkaufen.

Zeitumfang?

Wir sind flexibel und richten uns gern nach Ihren Vorstellungen.

Caritas Suchtberatung, Oranienburg



Wer sind Sie?

Dachverband: Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Suchtberatung, 16515 Oranienburg, Stralsunder Str. 20

Im Auftrag des Landkreise OHV beraten und behandeln wir Suchtgefährdete bzw. Suchtkranke mit ihren unterschiedlichen Problembereichen und deren Angehörige. Wir sind ein Team von 6 Berater:innen mit anerkannten FH Abschlüssen und/oder entsprechenden suchttherapeutischen Zusatzausbildungen.

Welcher Konzeptidee folgt Ihre Einrichtung?

Wir beraten/behandeln auf der Grundlage eines verhaltenstherapeutischen Konzeptes. Unser Angebot ist offen für Jeden unabhängig von Geschlecht, Nationalität und Weltanschauung/Religion. Die Beratung ist kostenlos. Wir als Mitarbeiter:innen unterliegen der Schweigepflicht, auf Wunsch erfolgt die Beratung anonym.

"Wir für die Menschen in unserer Region!" Was tun Sie für die Menschen in der Region unseres pastoralen Raumes? Was ist Ihre Aufgabe und Bedeutung für die Region?

- Suchtberatungsstelle für alle Menschen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) mit Suchtproblemen im Bereich legale Abhängigkeiten/ Konsum und deren Angehörige oder Freunde im Landkreis OHV, in dieser Region bzw in diesem pastoralen Raum
- Suche nach Lösungen für alle damit in Verbindung stehenden bzw. sich darauf ergebenden Probleme

Wir sind mit offenem Ohr und Herzen für jeden da, der sich an uns wendet – auch wenn das Anliegen nichts mit unserem eigentlichen Auftrag zu tun hat. Wo wir selbst nicht helfen können, vermitteln wir an entsprechende Stellen.

Welche religiösen Angebote gibt es (Gottesdienste, Andachten, Seelsorge)?

Auf Wunsch im Rahmen der Beratungsgespräche

Welcher Austausch mit der umliegenden Kirchengemeinde existiert? Gibt es gemeinsame Aktivitäten?

Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde Gransee: wir nutzen die Räume des Pfarrhauses für unsere Außensprechstunde

Gibt es vereinzelt oder kontinuierlich Zusammenarbeit mit anderen außerhalb der Kirchengemeinde? Falls ja, mit wem und wie geregelt (informell, vertraglich)?

- auf vertraglicher Grundlage gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg, dem Landkreis OHV, der Deutschen Rentenversicherung, den verschiedenen Krankenkassen
- darüber hinaus mit der Beratungsstelle des DRK Drogenberatung, dem Gesundheitsamt, der PSAG, div. Betreuer:innen, suchtspezifischen Einrichtungen wie Krankenhäusern oder Reha-Einrichtungen, der BLS e.V.(Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen), Schulen, Justiz, ambulante Ärzt:innen

Welche Form der Zusammenarbeit wünschen Sie sich mit dem entstehenden pastoralen Raum? Welche gemeinsamen Aktivitäten können Sie sich vorstellen?

- Kennen lernen der Akteure im Pastoralen Raum, ggf. ergeben sich daraus Kooperationen

Gibt es Möglichkeiten/Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

In den Räumen unserer Beratungsstelle treffen sich regelmäßig Selbsthilfegruppen für Suchtkranke, jedes dieser Angebote basiert auf einer – von großem Engagement getragenen – ehrenamtlichen Arbeit. Eine Zusammenarbeit müsste im Einzelfall geprüft werden.

Ephata e.V., Birkenwerder



Wer sind Sie?

Ephata e.V. ist 2016 aus einer Initiative der Kirchgemeinde St. Theresia als gemeinnütziger Verein entstanden und in den ersten fünf Jahren seines Bestehens auf 42 Mitglieder gewachsen. Er verfolgt als Zweck die Förderung des Gemeinde- und Klosterlebens am Ort Birkenwerder. Dazu zählen u. a. die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit, der Seniorenarbeit sowie des sozialen, spirituellen, wertschätzenden und respektvollen Miteinanders. Insbesondere die Begleitung des Karmelitenklosters mit seinen Angeboten zur Vertiefung des Glaubenslebens (Exerzitienkurse, Bibel- und Glaubensseminare, Stille Tage usw.) ist ein zentrales Anliegen des Vereins.

Welcher Konzeptidee folgt Ihre Einrichtung?

Viele Menschen in unserem Umfeld haben religiöse Bedürfnisse oder möchten erfahren, was Kirche und die christliche Glaubenspraxis bedeuten. Allerdings ist die Hürde, um z. B. einen Gottesdienst zu besuchen, zu hoch und wenig geeignet, den christlichen Glauben und das christliche Menschenbild zu erschließen. Wir organisieren Veranstaltungen im kirchlichen Raum, für die wir bewusst auch außerhalb der Kirchengemeinde werben und einladen, um den Kirchenraum erfahrbar zu machen und zu öffnen.

"Wir für die Menschen in unserer Region!" Was tun Sie für die Menschen in der Region unseres pastoralen Raumes? Was ist Ihre Aufgabe und Bedeutung für die Region?

Der Ephata e.V. handelt selbständig und eigenverantwortlich als Ermöglicher und Förderer von sozialem, kulturellem und religiösem Engagement.

Es werden kulturelle und religiöse Veranstaltungen organisiert, so zum Beispiel:

- Gottesdienste
- Konzerte und Lesungen in der Kirche,
- Gesellige Runden, u.a. zu kirchlichen Festen (Adventssingen, Krippenspiel, Reiseberichte, ...)
- Vorträge zu religiösen und gesellschaftsrelevanten Themen

Welche religiösen Angebote gibt es (Gottesdienste, Andachten, Seelsorge)?

- Wortgottesdienste (anlassbezogen)
- Andachten (anlassbezogen)

Welcher Austausch mit der umliegenden Kirchgemeinde existiert? Gibt es gemeinsame Aktivitäten?

Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat (PGR) hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Die Verbindung entsteht vor allem durch konkrete Personen, die den gewählten Gremien der Pfarrgemeinde angehören und parallel im Vorstand oder als Mitglieder im Ephata e.V. aktiv sind. Dabei wird die Pfarrgemeinde in Birkenwerder vor allem bei der Planung und Organisation von Gemeindeaktivitäten unterstützt.

Gibt es vereinzelt oder kontinuierlich eine Zusammenarbeit mit anderen außerhalb der Kirchgemeinde? Falls ja, mit wem und wie geregelt (informell, vertraglich)?

Anlassbezogen, mit dem Kloster und anderen gemeinnützig engagierten Gruppen. Der Kontakt und die Beziehungen zu außerkirchlichen Gruppen, Akteuren und Initiativen wird weiter ausgebaut.

Welche Form der Zusammenarbeit wünschen Sie sich mit dem entstehenden pastoralen Raum? Welche gemeinsamen Aktivitäten können Sie sich vorstellen?

Der Ephata e. V. ist offen für Mitglieder aus dem gesamten pastoralen Raum. Die Erweiterung des Handlungsradius über Birkenwerder hinaus bzw. die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Gruppen zur Organisation gemeinsamer Veranstaltungen ist denkbar und wünschenswert. Der Ephata e.V. bietet sich an als Rechtsträger und Förderer für Veranstaltungen, die der Erfüllung des Vereinszwecks dienen.

Gibt es Möglichkeiten/Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

Ehrenamtliches Engagement ist die Basis der Vereinsarbeit. Die Möglichkeiten sind vielfältig:

- Organisation von Veranstaltungen
- Mitgliedschaft im Verein (Mindestjahresbeitrag 12 EUR)
- Mitarbeit im Vorstand

Karmelitenkloster und Exerzitenhaus, Birkenwerder



Wer sind Sie?

Das Karmelitenkloster St. Teresa in Birkenwerder, Schützenstr. 12, ist eine Niederlassung des *Teresianischen Karmel*. Dieser Orden der katholischen Kirche wurde im 16. Jahrhundert durch Teresa von Ávila und Johannes vom Kreuz gegründet; seine geistlichen Wurzeln verdankt er einer Brüdergemeinschaft, die im 13. Jahrhundert im Karmelgebirge (Israel) entstand. Heute gibt es Frauenklöster, Männerklöster und Laiengemeinschaften des Teresianischen Karmel in allen Regionen der Erde. Das Männerkloster in Birkenwerder besteht seit 1986. Zuvor lebten hier seit 1920 Schwestern des Ordens der Karmelitinnen vom Göttlichen Herzen Jesu. Das Kinder-Erholungsheim (St. Josefsheim), das die Schwestern bis Mitte der 1970er Jahre unterhielten, wurde 1989 in ein Exerzitenhaus umgebaut und 1990 eröffnet.

Welcher Konzeptidee folgt Ihre Einrichtung?

Der männliche Zweig des Teresianischen Karmel lebt und wirkt weltweit nach dem Leitmotiv „Beten und Beten lehren“. Deshalb ist das Karmelitenkloster in Birkenwerder zuallererst ein Ort der Stille, des Gebets und der persönlichen und gemeinschaftlichen Gottesbeziehung. Wie Teresa von Ávila und Johannes vom Kreuz wollen die Karmeliten in der „Freundschaft mit Gott und den Mitmenschen“ leben und anderen helfen, das Freundschaftsangebot Gottes auch für sich selbst zu entdecken.

Der Konvent führt in Zusammenarbeit mit Laienmitgliedern des Ordens (TKG) das *Exerzitenhaus der deutschen Ordensprovinz* und gibt der katholischen *Gemeinde St. Theresia*

Birkenwerder/Borgsdorf, die keine eigenen Immobilien hat, die Möglichkeit (gegen ein Miet-Entgelt), separate Räumlichkeiten als Gemeindezentrum zu nutzen und in der Klosterkirche die Gemeindegottesdienste zu feiern. Der Konvent in Birkenwerder besteht heute aus drei Brüdern, von denen einer als Seelsorger für die Gemeinde St. Theresia tätig ist, ein anderer zusammen mit einer Hausleiterin aus der Laiengemeinschaft das Exerzitienhaus betreut und der dritte in beiden Bereichen vor allem handwerklich und caritativ mitarbeitet.

Um der *kontemplativ-apostolischen Berufung und Lebensform* der Teresianischen Karmeliten entsprechen zu können, ist die Tätigkeit des Konvents auf die *Aufgaben „vor Ort“*, d. h. auf das Exerzitienhaus und auf die Gemeinde St. Theresia Birkenwerder/Borgsdorf, einschließlich der Krankenseelsorge in der örtlichen Klinik und den Pflegeheimen, begrenzt. Darüber hinaus ist das Kloster im Laufe der Jahrzehnte seines Bestehens zur seelsorglichen und geistlichen Anlaufstelle für zahlreiche Gläubige, Priester, Ordensleute und kirchliche Mitarbeiter/innen aus Berlin und dem Umland geworden, nicht zuletzt auch für Menschen, die nicht oder nicht mehr kirchlich gebunden sind.

["Wir für die Menschen in unserer Region!" Was tun Sie für die Menschen in der Region unseres pastoralen Raumes? Was ist Ihre Aufgabe und Bedeutung für die Region?](#)

Das Karmelitenkloster befindet sich im hiesigen pastoralen Raum, ist aber als Niederlassung eines Ordens „päpstlichen Rechts“ *überregional und überdiözesan* tätig. Der Konvent ist seelsorglich und caritativ für alle da, die das Kloster aufsuchen, gleich welcher Konfession und weltanschaulichen Orientierung. Die Gäste des Exerzitienhauses kommen aus dem gesamten deutschen Sprachraum, einmal jährlich auch eine Gruppe aus Lettland, und an den Gemeindegottesdiensten nehmen auch Menschen aus Berlin und dem Umland teil. Die Klosterkirche, die auch der Gebets- und Gottesdienstraum des Exerzitienhauses ist, steht in der Regel von morgens bis abends für alle offen, die Stille suchen.

[Welche religiösen Angebote gibt es \(Gottesdienste, Andachten, Seelsorge\)?](#)

Neben den selbstverständlichen Angeboten in der Gemeindegottesdienste (regelmäßig Sonntagsgottesdienst, Freitagabend-Messe, Beicht- u. Gesprächsgelegenheit am Samstag; Kinder-, Jugend- u. Seniorenarbeit; Familienkreise, Chor usw.) bietet das Exerzitienhaus der deutschen Ordensprovinz ganzjährig Exerzitien und Besinnungswochenenden im durchgängigen Schweigen, Seminare zu Fragen des christlichen Glaubenslebens sowie die Möglichkeit zu selbstgestalteten Tagen der Stille an. Hinzu kommen nach Vereinbarung Besinnungstage und Einkehr-Wochenenden im Exerzitienhaus für Gruppen und Kreise aus den Gemeinden, Gemeinschaften und kirchlichen Einrichtungen des Erzbistums Berlin, die mit eigenen Referenten oder auf Wunsch vom Kloster gestaltet und begleitet werden.

[Welcher Austausch mit der umliegenden Kirchengemeinde existiert? Gibt es gemeinsame Aktivitäten?](#)

Die Gottesdienste und Veranstaltungen der örtlichen Kirchengemeinde St. Theresia und des Exerzitienhauses sind in beiderseitiger Rücksichtnahme gut aufeinander abgestimmt, einschließlich der Nutzung des gesamten Klostergeländes bei der jährlichen Religiösen Kinderwoche (RKW) in den Sommerferien. Auch über die regelmäßigen Veranstaltungen hinaus sind in Absprache Vortragsabende oder Konzerte usw. in der Klosterkirche möglich, die in der Regel

vom Ephata-Verein organisiert werden, der von Mitgliedern der Gemeinde St. Theresia zur Unterstützung der Seelsorgearbeit des Klosters gegründet wurde.

Gibt es vereinzelt oder kontinuierlich Zusammenarbeit mit anderen außerhalb der Kirchengemeinde? Falls ja, mit wem und wie geregelt (informell, vertraglich)?

Mitglieder der Gemeinde St. Theresia arbeiten in den Gremien des Pastoralen Raumes mit und haben, wie auch der Konvent selbst, gute Kontakte zu den evangelischen Gemeinden in Birkenwerder und Borgsdorf, was sich unter anderem in gegenseitigen Einladungen zu den Gemeindefesten und anderen Veranstaltungen zeigt. – Das Exerzitenhaus arbeitet kontinuierlich mit verschiedensten kirchlichen und spirituuell-interessierten Partnern aus ganz Deutschland zusammen. – Vertraglich geregelt ist seit 1987 mit dem EBO Berlin, dass der Konvent den Seelsorger (bisher als Pfarradministrator) für die Gemeinde Birkenwerder/Borgsdorf stellt.

Welche Form der Zusammenarbeit wünschen Sie sich mit dem entstehenden pastoralen Raum? Welche gemeinsamen Aktivitäten können Sie sich vorstellen?

Das Kloster mit seinem Exerzitenhaus steht den Gemeinden und Gremien im pastoralen Raum für Einkehrtage, Besinnungswochenenden, Seminare und Tagungen zur Verfügung, die allerdings möglichst langfristig vereinbart werden sollten. An den im Jahresprogramm ausgeschriebenen Kursen können alle teilnehmen, die ihr Glaubensleben vertiefen möchten.

Gibt es Möglichkeiten/Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

Ehrenamtliche Mitarbeit ist herzlich willkommen. Tätigkeiten in der Gemeinde, in der faktisch alle Aktivitäten durch ehrenamtliche Mitarbeit von Gemeindemitgliedern getragen werden, können mit dem Gemeindeseelsorger, ehrenamtliche Arbeiten im Exerzitenhaus mit der Hausleiterin oder dem Rektor vereinbart werden.

Kita Zu den heiligen Schutzengeln, Hennigsdorf

**Wer sind Sie?**

Kindertagesstätte Zu den heiligen Schutzengeln

Welcher Konzeptidee folgt Ihre Einrichtung?

Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in unserer Einrichtung basieren auf den Prinzipien der Montessori-Pädagogik. Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit bilden der gelebte christl. Glaube, die Kinderrechte und die Religionspädagogik.

"Wir für die Menschen in unserer Region!" Was tun Sie für die Menschen in der Region unseres pastoralen Raumes? Was ist Ihre Aufgabe und Bedeutung für die Region?

Als Kindertagesstätte bieten wir für alle Kleinkinder und ihre Familien im pastoralen Raum einen niedrigschwelligen Zugang zum christlichen Glauben und den katholischen Traditionen. Neben der umfassenden Bildung und Betreuung von Kleinkindern ermöglichen wir auch Schüler- und Berufspraktika.

Welche religiösen Angebote gibt es (Gottesdienste, Andachten, Seelsorge)?

Tägliches Tischgebet, Singen von Kirchenliedern, religionspädagogische Angebote zu Advent, Hl. Barbara, Nikolaus, Weihnachten, Aschermittwoch u. Fastenzeit, Ostern, Erntedank, Schutzengeltag, St. Martin, regelmäßige Jesusgeschichten im Morgenkreis, Schutzengelaltar im Eingangsbereich, Maialtar

Welcher Austausch mit der umliegenden Kirchgemeinde existiert? Gibt es gemeinsame Aktivitäten?

Bisher nicht, aber: Kinder aus den umliegenden Kirchengemeinden werden bei uns betreut.

Gibt es vereinzelt oder kontinuierlich Zusammenarbeit mit anderen außerhalb der Kirchengemeinde?
Falls ja, mit wem und wie geregelt (informell, vertraglich)?

Ja, Ackerdemia e.V. Die Zusammenarbeit ist vertraglich geregelt.

Welche Form der Zusammenarbeit wünschen Sie sich mit dem entstehenden pastoralen Raum?
Welche gemeinsamen Aktivitäten können Sie sich vorstellen?

Unterstützung bei religionspädagogischen Angeboten, Kindergottesdienste, Außengruppen in den anderen Gemeinden des pastoralen Raums

Gibt es Möglichkeiten/Angebote der ehrenamtlichen Arbeit?

Ja, es gäbe Möglichkeiten, z.B. als "Ackerbuddy", Lesepat:in, Begleitung bei Ausflügen, Ausführung kleinerer Reparaturen; allerdings unter Einhaltung der Kinderschutzvorgaben des SGB VIII